

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Ersteinst 1 mal täglich, am Montag früh. — Bezugspreis: 10 Mark monatlich. — Einzelhefte 1 Mark. — Durch den Postweg monatlich 1.20 Mark. — Vierteljährlich 3.60 Mark. — Durch die Post bezogen monatlich 1.20 Mark. — Vierteljährlich 3.60 Mark. — ohne Postgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.

Amtesliches Organ der Kgl. Polizeidirektion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunalbehörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Hofstraße 11. — Fernruf Nr. 1015, 1016, 1017. — Anzeigenpreis: In Wiesbaden und Umgebung 20 Pf., in anderen Orten 25 Pf., außerhalb 30 Pf., in der Provinz 1.20 Mark. — Beilagenpreis: a. Nachst. laut Tarif. — Sonderbeilagen 6 Pf., pro 1000.

Nummer 487.

Dienstag, 24. September 1918.

72. Jahrgang.

Verstärkung des deutschen Widerstandes.

Amthlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Sept. (Amthlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordwestlich von Dinand und nordöstlich von Oyen machten wir bei erfolgreichen Unternehmungen 70 Gefangene.

Nördlich von Moenres wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Die Artillerietätigkeit war im Kanalabschnitt südlich von Arelux gesteigert.

Heeresgruppe Böh. In belischen Gegenden rissen wir südlich von Bilsch-Guislain und östlich von Goch Teile der in den letzten Kämpfen in Heindehand verbliebenen Grobenstücke wieder und machten hierbei Gefangene. Gegenstände des Feindes wurden abgewiesen.

Zwischen Omignonbach und der Somme lebte der Artilleriekampf am Abend auf.

Centenari Rumengerran seinen 11. Luftflieger.

Bei den anderen Heeresgruppen keine besonderen Kampfhandlungen. Lebhaftige Erkundungstätigkeit in der Champagne.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

An der Front gilt die Tat.
Die Tat der Heimat heißt:
Kriegsanleihe zeichnen!

Der deutsche Widerstand.

Basel, 24. Sept. (Z.-M.-Tel.)

Zu den Kämpfen vom 21. September bei Esch-sur-Sartre bemerkt ein französischer Kommentator: Die Deutschen bereiten eine harte Verteidigung vor. Man konnte das in den letzten Tagen beobachten, daß unsere Feinde vornehmlich die Schlachten lieferten, um unser Vordringen oder unseren Vormarsch aufzuhalten. Sie zählen stark auf die natürlichen Verteidigungsanlagen und auf die in Beton ausgeführten Verteidigungsanlagen und auf die in militärischen Anlagen als nicht unbedingt sicher angesehen. Das würde eine Verlagerung der letzten Entscheidung um den Boden Frankreichs auf das nächste Frühjahr bedeuten.

Potocare und Clemenceau haben am letzten Sonntag wieder verschiedene Frontabschnitte besucht. Die heutige Havasnote erklärt, der Widerstand der deutschen Truppen auf der ganzen Hindenburglinie nehme dauernd zu. Heftige Gegenangriffe gegen die alliierten Armeen halten sich und werden mit großer Erbitterung ausgeführt. Der starke Regen macht größere Operationen unmöglich.

K. Genf, 24. Sept. (Via. Tel., ab.)

Der Pariser „Temps“ meldet von der Front: Die deutsche Front hält bisher allen Angriffen stand. Ob die Verteidigung der Front die Fortsetzung der höchsten Pläne für dieses Jahr zuläßt, wird in militärischen Kreisen als nicht unbedingt sicher angesehen. Das würde eine Verlagerung der letzten Entscheidung um den Boden Frankreichs auf das nächste Frühjahr bedeuten.

Einführung der Dienstpflicht in Irland?

Rotterdam, 24. Sept. (Z.-M.-Tel.)

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Man erwartet, daß sehr bald beim Zusammenkommen des Parlaments am 12. Oktober eine königliche Verordnung zur Einführung der Dienstpflicht in Irland erlassen wird, die, wenn das Parlament sich nicht widersetzt, vierzehn Tage später in Kraft treten soll.

Die Kämpfe in Mazedonien.

Amthlicher Tagesbericht vom 22. September.

Sofia, 23. Sept. (Wolff-Tel.)

Mazedonische Front: Westlich des Ochridasees und an der Gerna Stena eine zeitlang heftiges Geschützfeuer seitens des Feindes. Am Perister und nördlich von Bitolla wurden Sturmabteilungen des Feindes nach Handgemenge zurückgeworfen. Wir machten Gefangene und Franzosen zu Gefangenen. Westlich der Gerna bekämpften unsere Bataillone schwere Kämpfe mit starken feindlichen Kräften um die Höhe südlich Trojaki und Brenova. Infolge der Zurückziehung der Front in dem Winkel zwischen der Gerna und dem Warbar wurden unsere benachbarten Truppenteile auf neue Stellungen südlich von Prilep und nördlich von Doiran zurückgenommen.

Sitzung des Hauptausschusses.

Berlin, 24. Sept. (Wolff-Tel.)

Zur heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages sind erschienen Reichskanzler Graf Hertling, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Dine sowie eine Reihe anderer Staatssekretäre, Minister und Bundesratsbevollmächtigte. Außer den Mitgliedern des Hauptausschusses wohnten zahlreiche Abgeordnete den Verhandlungen als Zuhörer bei.

Der Vorsitzende, Abg. Ebert, eröffnet die Sitzung und führt aus: Entgegen den Abmachungen, die Verhandlungen erst Ende Oktober wieder aufzunehmen, liegen der Friedensschritt Österreich-Ungarns und andere Kräfte die Beratung des Hauptausschusses zu einem früheren Zeitpunkt als zweckmäßig erscheinen. Nach den Vereinbarungen mit den Vertretern der Regierung soll zunächst Reichskanzler Graf Hertling das Wort erhalten; sodann wird der Kriegsminister über die militärische Lage berichten. An dritter Stelle wird der Staatssekretär des Auswärtigen und endlich der Vizekanzler das Wort nehmen. An die Darlegungen der Regierung soll sich eine allgemeine Aussprache über die politische und militärische Lage anschließen. Ob diese heute schon oder erst morgen beginnen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

Darauf erachtet der Reichskanzler Graf Hertling das Wort; er bespricht die allgemeine politische Lage, die Verhältnisse in der Heimat, innere Reformen, das wirtschaftliche Wohlbefinden und die Vorbereitung künftiger Kriege.

Die Haltung der Zentrumsfraktion.

In der gestrigen Fraktionsitzung des Zentrums ist man dem „Z. A.“ zufolge über zwei Dinge vollkommen einig gewesen: erstens daß kein Zentrumsmann die Hand dazu bieten wird, den Herren Hertling vom Kanzleramt zu verdrängen, und zweitens, daß man mit dem Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung einverstanden ist. Wie verhalten, herrscht aber in der Fraktion die Ansicht vor, daß die Sozialdemokraten ihre Beteiligung an der Regierung nicht an Bedingungen knüpfen dürfen, die man nicht erfüllen kann. Sollten sie das tun, so könnte es zum Zusammenbruch und der Isolierung der Sozialdemokratie kommen.

Die Sozialdemokraten stellen Bedingungen.

Berlin, 24. Sept. (Via. Tel., ab.)

Die Reichstagsfraktion und der Parteiausschuß der deutschen Sozialdemokratie haben gestern in einer gemeinsamen Sitzung, aber in getrennter Abmündung mit 55 gegen 10 und mit 25 gegen 11 Stimmen, dem „Vorwärts“ zufolge, beschlossen, den Eintritt von Parteigenossen in eine neu auszubildende Regierung unter folgenden Bedingungen zu billigen: 1. Uneingeschränktes Bekenntnis zu der Entschiedenheit des Reichstages vom 10. Juli 1917 mit der Bereitschaftserklärung, einem Völkerverbund beizutreten, der auf der Grundlage der friedlichen Völkervereinigung aller Völker und der allgemeinen Abrüstung beruht. 2. Vollkommen einwandfreie Erklärung über die belgische Frage, Wiederherstellung Belgiens, Verhängung über die Entschädigung, ebenso die Wiederherstellung Serbiens und Montenegros.

Weiter wird gefordert: Die Friedensschlüsse von Breitenwoll und Buzarek dürfen kein Hindernis sein für den allgemeinen Friedensschluß.

Autonomie für Elsass-Lothringen. Für alle Bundesstaaten das allgemeine, gleiche, zeitliche und unmittelbare Wahlrecht. Einheitlichkeit der Reichsleitung. Ausdehnung unverantwortlicher Lebensversicherungen. Vererbung von Regimentsverträgen aus der parlamentarischen Mehrheit oder aus Personen, die der Politik der Parteimehrheit entsprechen. Sofortige Aufhebung aller Bestimmungen, durch die die Versammlungs- und Pressefreiheit eingeschränkt werden. — Nach dem „Vorwärts“ handelt es sich hierbei nur um ein Minimum-Programm.

K. Berlin, 24. Sept. (Via. Tel., ab.)

Seit unterrichteter Sache erfahren wir, daß, falls eine Besetzung des Reichskanzlers Grafen Hertling durchgesetzt werden sollte, die mit dem Grafen Hertling in ihre Ämter gelangten Herren v. Payer und Friedberg die Konsequenz daraus ziehen würden, Staatssekretär v. Dine empfangen geküßten die Abgeordneten Stresemann und Graf Bismarck.

Tagesbericht des Admiralstabes.

Berlin, 24. Sept. (Amthlich.)

Auf dem Mittelmeer-Kriegsschauplatz haben unsere Unterseeboote 20 000 Bruttoregister-tonnen Schiffsraum versenkt, darunter einen französischen Truppentransportdampfer nahe der französischen Küste.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutschfeindliche Hekreden.

Schon des Öfteren haben wir die Frage aufgeworfen, ob es denn nicht sei, immer und immer wieder die Hekreden ansehnlicher und französischer Maulhelden in wörtlich ge-

treuer und spaltenfänger Uebersetzung dem deutschen Volke vorzusetzen — dem Feinde zur freudigen Genugtuung, den Deutschen zum Herger. Wir selbst haben aus unserer Frage die Antwort gezogen, nur von solchen Reden Kenntnis zu geben, die von verantwortlichen Stellen ausdauern und eine gründliche Auseinandersetzung erforderten. Die meisten Reden, die gehalten wurden, hatten aber nur den Zweck, die Deutschen zu verlegen oder ihre Siegeszuversicht zu untergraben. Nunmehr ist auch das Volkliche Devisenbüro veranlaßt worden, sich mehr Zurückhaltung in der Wiederholung feindlicher Hekreden aufzuerlegen. In erfreulicher Kürze berichtet es über die jüngsten Hekredensätze wie folgt:

Berlin, 24. Sept. (Wolff-Tel.)

In England haben der britische Oberreichsanwalt Sir Frederick Smith und der Australier Hughes in ihrer bekannten Art antideutsche Hekreden gehalten, deren Wiederholung sich erübrigt.

Wiedereinführung der politischen Zensur in Frankreich.

Paris, 23. Sept. (Via. Tel., ab.)

Wie der Pariser „Populaire“ feststellt, hat die französische Regierung die politische Zensur wieder in vollem Umfang eingeführt. Wegen des Bruches des von Clemenceau in dieser Angelegenheit abgegebenen Versprechens bezeichnet Leon Baire den Ministerpräsidenten öffentlich als einen Lügner.

Aufbruchprozeß in Rom.

Rugano, 24. Sept. (Via. Tel., ab.)

Das römische Kriegsgericht hat 60 Aufhänger zu langjährigen Inhaftierungen und ihre Mordbühnen zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Der französische Völkerverbund in Madrid gestorben.

Madrid, 24. Sept. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agence Havas: Der französische Völkerverbund in Madrid ist gestorben.

„Unterdrückte Völker Österreichs“ bei Wilson.

Washington, 23. Sept. (Wolff-Tel.)

Reuter: Das Komitee zur Vertretung der unterdrückten Nationalitäten Österreich-Ungarns wurde am Freitag von Wilson im Weißen Hause empfangen. Zugewesen waren Professor Masaryk, der Präsident des tschecho-slowakischen Nationalrates, Ignaz Paderewski als Vertreter des polnischen Nationalausschusses sowie Vertreter der Jugoslawen, Rumänen und Italiener. Masaryk erzählte Wilson von dem Vertrauen, das diese Völker in ihn setzten: ihre Hoffnung auf die Zukunft liegt bei ihm. Paderewski betonte, Österreich-Ungarn sei keine Nation, nicht einmal ein Staat, sondern einfach eine bankrotte Firma, die bankrott sei am Vertrauen der Welt und seiner eigenen Völker. Der Präsident sprach wachlos in sympathischem Sinne über die Haltung Amerikas gegenüber den unterdrückten Völkern, nicht nur Österreich-Ungarns, sondern der ganzen Welt.

Die Uebergangswirtschaft.

Staatssekretär v. Stein zum Abban der Zwangswirtschaft.

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts Erziehung von Stein wies gestern in Bremen. Im Sitzungssaale der Bremer Baumwollbörse fand vormittags eine Zusammenkunft mit Vertretern des Bremer Baumwollhandels und einigen am Baumwollhandel interessierten auswärtigen Herren statt. Der Präsident der Bremer Baumwollbörse G. A. Erwer hielt eine längere Ansprache, worin er die Tätigkeit der Bremer Baumwollbörse, ihre Bedeutung für die deutsche Baumwollwirtschaft betonte, und Wünsche für die Uebergangs- und Friedenswirtschaft kundgab. Er forderte die Einrichtung einer Wirtschaftsstelle und Einkaufsstelle für Baumwolle, die in Bremen ihren Sitz haben müsse und die Einrichtung einer Devisenstelle in Bremen und vor allem eine möglichst baldige freie Beibehaltung des Handels. Die benötigte Baumwolle müsse auch in Zukunft direkt von den Produktionszentren unter Vermittlung des fremdlandischen Zwischenhandels eingekauft werden. Dem freien Handel dürfe keine Behinderung durch Maßnahmen der eigenen Regierung zuteil werden, aber auch die Behinderung des Handels durch unsere sämtlichen Feinde müsse mit aller Tatkraft beseitigt werden.

Bremen, 24. Sept. (Wolff-Tel.)

Staatssekretär von Stein hielt eine Ansprache, in der er zur Frage der Gestaltung unserer Wirtschaft lebend nach dem Kriege Stellung nahm und u. a. äußerte:

„Anspruch der Waren und ein durch kein freies Spiel der Kräfte zu beseitigendes Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage haben das regelnde Eingreifen des Staates erzwungen. Ist erst der Markt wieder offen, so daß vom freien Spiel der Kräfte erstarkt wieder gesprochen werden kann, dann sollen diese Kräfte sicher nicht länger gebunden werden, dem allgemeinen Nutzen zu dienen. Schrankenlose Freiheit des Einzelnen — das dürfen wir nicht übersehen — hat es indes auch ebendam nicht gegeben; denn selbst wo sie

nach unseren Gesetzen grundsätzlich befreit, haben fremdes Recht und die Macht der Tatsachen ihr vielfach Schranken auferlegt. Auf der anderen Seite haben sich manche Organisationen im Kriege so bewährt, daß man mit aller Sorgfalt zu prüfen hat, ob es sich nicht empfiehlt, sie in angepasster Form mit in den Frieden hinüber zu nehmen.

Auflösung des Zwanges

Soll dann aber der auf Einsicht gegründete Wille der Beteiligten die Fäden führen. Mit allem Nachdruck betone ich dies, weil immer wieder, bald hier, bald dort, die Frage auftaucht, als trage sich die Regierung mit dem Gedanken, das Wirtschaftsleben in eine Zwangsjacke zu stecken.

Glauben Sie das nicht! Treiben Sie solchen Ausforderungen entgegen. Nicht vom wohlmeinenden Zwange des Staates, sondern von der wohlüberlegten Einsicht der Beteiligten erwarte ich, erwartet die Regierung die fördernde Entwicklung. Aus diesem Grunde lege ich auch so großen Wert darauf, zu allen Vorbereitungen für die Zeit nach dem Kriege nicht nur den Rat, sondern auch die Mitarbeit derer zu gewinnen, die im Erwerbsleben durch hervorragende Leistungen Ansehen unter ihren Berufsgenossen erworben haben. Nun werden Sie vielleicht einwenden: Ja, wenn die Regierung grundsätzlich Handel und Wandel nach dem Kriege gewähren lassen will, wozu dann die Vorbereitung von Einrichtungen, die denen der Kriegszeit doch so ähnlich sind?

Nun, meine Herren, wären wir, wenigstens Ihr Präses und ich, darüber einig, daß nicht daran zu denken ist, daß sich der Übergang von der gebundenen zur freien Wirtschaft mit einem Zuge vollzieht, daß eben

ein Übergang stattfinden muß.

innerhalb dessen der unmittelbare Eingriff des Staates mehr und mehr zurücktritt, um dem Einzelnen oder frei gebildeten Körperlichkeiten Raum zu geben. Wer aber kann voraussehen, wie sich dieser Übergang vollziehen wird, und welche Hemmnisse, die ja nicht nur aus unseren eigenen Jähnden, sondern auch aus dem Auslande herkommen, sich entgegenstellen? Der Staatssekretär schloß: Ich denke, was ich gesagt habe, genügt, um den Geist erkennen zu lassen, in dem die Geschäfte des Reichswirtschaftsamts geleitet werden. Seien oder hören Sie einmal von einem anderen Geiste, etwa von einem, der sich mit dem Antlitz eines Tyrannen, Dandylens, Dandylens, spanischen Stiefeln und anderen niedlichen Geräten beschäftigt, um Handel und Wandel unbarmherzig zu knebeln, dann wissen Sie, das sind Geister, mit denen man Kinder grauslich macht, aber nicht freie und schaffensfrohe Männer; und unter solchen, denke ich, befinde ich mich hier. Lassen Sie sich auch durch die weiteren Bedrängnisse des Krieges den frohen Mut der Dandylen nicht fangen. Meine Herren, vertrauen Sie auf Gott, auf unsere gerechte Sache und unser tapferes Heer. Vertrauen Sie auch ein wenig auf die zur Führung der Reichsgeschäfte berufenen Männer und ihre Vertreter. Vor allem vertrauen Sie auf ihre eigene Kraft und arbeiten Sie mit uns an der Erhaltung und — Gott gebe es bald — an der Wiederaufrichtung unseres wirtschaftlichen Lebens.

Kurze politische Nachrichten.

Rhein-Nordsee-Wasserweg.

Prinz Heinrich von Preußen nahm im Schloß zu Kiel von dem ehrenamtlichen Geschäftsführer des Vereins Deutsche Rheinnäherung, Handelskammerpräsident Dr. Dr. Cop-

pius, Altona, einen längeren Vortrag über das Projekt einer Rhein-Nordsee-Wasser Verbindung entgegen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 24. September.

Schutz der Mieter und Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel. In der Sitzung des Stadtrats am Montag wurden die Entwürfe einer Bekanntmachung über die Minderung der Befristung zum Schutz der Mieter und der Befristung über Maßnahmen gegen den Wohnungsmangel angenommen.

Tabakstränke als rauchbar erklärt. Durch Verordnung des Stadtrats ist die Bekanntmachung über Rahtabak dahin abgeändert worden, daß auch auf die Tabakstränke, das sind die nach dem Abblättern noch abgebliebenen Bestandteile der Tabakpflanze zur Herstellung von Erzeugnissen, namentlich von Rahtabak zurückgegriffen werden kann. Wer Buchenlaub und Kaffeebohnen raucht, der wird sich allerdings auch noch mit Tabakstränken abfinden. In dieser Kriegszeit ist die Unerschrockenheit nichts Seltenes mehr.

Mitlungener Schwindel. Vor einigen Tagen kam ein Soldat in selbiger Uniform und mit dem Eisenkreuz erster Klasse geschmückt zu einem hiesigen Optiker und wollte einen Feldstecher haben für einen Major Weber, der im Hotel „Saalburg“ in der Saalgasse wohnen sollte. Als der Optiker nach dem Berechnungsschein fragte, entfernte sich der Soldat wieder mit dem Bemerkten, den Schein von seinem Major holen zu wollen. Er kam aber nicht mehr wieder. Der Optiker hat inzwischen festgestellt, daß im Hotel „Saalburg“ weder ein Major Weber noch ein Soldat mit dem Eisenkreuz erster Klasse gewohnt hat oder bekannt ist. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

Die deutschen Verlustlisten. Ausgabe Nr. 2117 und 2118, enthalten die preussische Verlustliste Nr. 1249, die sächsische Verlustliste Nr. 539 (Fortsetzung) und die württembergische Verlustliste Nr. 704.

Stadtsanitätsnachrichten vom 24. September. Sterbefälle: Am 21. September: Rudolf Nieboldt, Elternbahn-obersekretär a. D., 67 Jahre; am 22. September: Emanuel Hufschmidt, Rentner, 79 Jahre; Frau Emilie v. Hasen Witwe, geb. Andersen, 86 Jahre; Frau Johanneke Benke geb. Gummert, 40 Jahre; am 23. September: Walter Beder, Fabrikant, 34 Jahre; Frau Christiane Wirth geb. Wagner, 61 Jahre; am 24. September: Frau Elisabeth Theiß Witwe geb. Schramm, 70 Jahre.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Kurhaus. Für morgen Mittwoch ist ein Symphonie-Konzert (Prämiations-Abend) des hiesigen Kurorchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektors Carl Schürich im Abonnements vorzulegen. Während der Sinfonie (Nr. 3 in D-dur) bleiben die Saaltüren geschlossen. — Der bekannte Redner Emil Peters wird am Donnerstag abend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses über „Die Kultur der Seele“, „Probleme Gedanken und mutiges Leben“ sprechen. Herrn Peters eignet in hohem Maße die Gabe des Wortes, seine Reden atmen Lebensmut und Freudigkeit und seiner feiner Hörer geht ohne Gewinn an diesen Schönen von dannen. Eine zahlreiche Zuhörerschaft dürfte Herrn Peters, wie stets bei seinen Vorträgen, auch diesmal sicher sein. Die Eintrittspreise sind auf 3, 2 und 1 M. festgesetzt.

Botanischer Ausflug. Morgen veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Raffaellen Vereins für Naturkunde“ einen Ausflug in den Taunus. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zug 2 Uhr 46 Min. nach Chausseehaus. Hier beginnt die Wanderung und führt über den Grauen Stein nach Balluf. Gäste sind willkommen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

.. Hofheim i. T., 24. Sept. Auszeichnung. — Die nassauische Kuria. Dem Lehrer a. D. Strach, der schon lange Jahre hier im Ruhestand lebt, wurde für treueste Dienste in der Dienstadt der Kronenorden 4. Kl. verliehen. Herr Strach leitete schon lange Jahre die Dienstadt für Nassau, auch ist er seit Gründung des Dienstadtvereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden Schriftführer desselben. — In dieser Woche fand hier unter Leitung des Herrn Strach ein Dienstadt-Kursus statt, an welchem 23 Herren aus den verschiedenen Ständen teilnahmen. In klarer, anschaulicher Weise verstand es Herr Strach, die Teilnehmer in die Geheimnisse der Dienstadt einzuführen.

al. Vorchhausen a. Rh., 24. Sept. Ansober Leichtsinns die Mutter erschossen. Auf tragische Art hat vorgestern nachmittag die Mutter eines hiesigen Urlaubers ihren Tod gefunden. Während seine Mutter neben ihm stand, machte sich der junge Mann an einer geladenen Schusswaffe zu schaffen, wobei sich die Waffe entlad und die Kugel der unglücklichen Mutter das Herz durchbohrte. Der schwer betroffenen Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

Sport.

Fußballwettkampf. Die zweite Mannschaft der Spielvereinigung Wiesbaden schlug am Sonntag die 2. Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden mit 4:3 Toren. — Die Spielvereinigung Wiesbaden-Elf spielte gegen den Verein für Renspiele in Weiskau 2:2.

Die 9. Kriegsanleihe.

An der Zeichnung auf die 9. Kriegsanleihe wird sich die Nassauische Landesbank wieder mit 30 Millionen Mark beteiligen und zwar mit 5 Millionen Mark für sich, mit 25 Mill. Mark für die Sparkasse und die Sparkasse, sowie mit 5 Mill. Mark für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden und dessen Anstalten.

Aus den Kreisen des Siemens-Schuckert Konzerns werden auf die neunte Kriegsanleihe 20 Millionen Mark gesetzt.

Schriftleitung: Hermann Grotius. Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik: H. Grotius; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: H. Grotius; für Stadt- und Landnachrichten, Verkehr und Sport: A. Diegel; für die Angelegenheiten: I. B. J. Sahler; sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wetterbericht der Wetterdienststelle Weilburg.

Vorwöchentliche Witterung für Mittwoch, 25. Sept. Vielwolke, doch verbreiteter Morgennebel. Keine erheblichen Niederschläge mehr. Tagüber warm. Wasserstand: Caub 2.30, Weilburg 1.58 Meter.

Statt besonderer Nachricht.

Heute entschlief nach längerem Leiden im 80. Lebensjahre unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Frau Elisabeth Theiss Wwe.
geb. Schramm.

Für die trauernden Angehörigen:
Professor E. Steubing.

Wiesbaden, den 24. September 1918.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden abzusehen.

Gerichtsassessor **Robert Willett**
Hauptmann und Batterieführer

Aennes Willett
geb. von Ed

Kriegsgetraut.

Im Felde 24. Sept. 1918 Wiesbaden
Kapellenstr. 30

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 1365 bei der Firma Cuirin's Buch- und Papierhaus, Modernes Antiquariat Karl Cuirin mit dem Sitz in Wiesbaden folgendes eingetragen: Die Ehefrau Buchhändler Karl Cuirin, Elisabeth geb. Ballenholz in Wiesbaden ist in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. September 1918 begonnen. Die Firma lautet jetzt: Cuirin's Buch- und Papierhaus, Modernes Antiquariat, A. u. C. Cuirin und ist unter Nr. 1377 der Abteilung A des Handelsregisters eingetragen.

Wiesbaden, den 19. September 1918.

Königliches Amtsgericht, Abt. 6.

Trümpf
Trümpffloir

In allen Preislagen.
Heinrich Fried
Wiesbaden, Kirchstrasse 50/52
Fertig 6599.



Elektr. Kochtöpfe,
Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner
Flack, neben Residenztheater.

In unser Handelsregister Abteilung A Nr. 1378 wurde heute die Firma Alfred Bohnenberger u. Co., Trockenverf. Co. mit dem Sitz in Schierstein a. Rh. eingetragen. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. August 1918 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind:

1. Karl Meyer, Rentner zu Sonnenberg.
 2. Alfred Bohnenberger, Fabrikant zu Sonnenberg.
 3. Max Anton, Oberingenieur zu Wiesbaden.
- Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Fabrikant Alfred Bohnenberger ermächtigt.

Wiesbaden, den 19. September 1918.

Königliches Amtsgericht, Abt. 6.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalender-Vierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese bis

spätestens 30. September 1918

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Zeitpunkt.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Friedrichstrasse 20.

16526

Studentische Volksunterrichtskurse

für Wiesbaden und Umgegend (G. V.)

Ehrenauskunft: Herr Direktor Eugen Gans, Herr Direktor Dr. Böker, Herr Stadtschulrat Dr. Müller, Herr Oberlehrer von Disgen, Excellenz von Schmitten, Generalleutnant und Garnisonältester, Herr Professor Dr. Weimer, Viehdorf a. Rh.

Schlussfeier

des zweiten Kriegskurses am Mittwoch, den 25. Sept., abends 8 1/2 Uhr im Saale der Stadt. Oberrealschule (Zielertrug). Leitung: Herr cand. med. Ernst Böker, Vorsitzender der St. V. U. Unter gut. Mitwirkung von Herrn Rgl. Hofkapellmeister M. Adriano, Fräulein Herta Grothaus, Herrn Rgl. Hofkapellmeister Max Haas, Frau Ida Haas, Konzertorganist, Herrn Rgl. Kapellmeister Arthur Kother, Herrn Adolf Seder vom Rgl. Hoftheater, Streichquartett der Oberrealschule (Leiter: Herr Gesangslehrer H. Würges).

Eintritt 50 Pfg. Vorbehalten die Plätze 1. u. 2. Kursteilnehmer haben freien Zutritt.

Kartenvorverkauf: Buchhandlung O. Kühn, Gneisenaustraße 35.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. September, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Helene-Krahe 6, hier: 1 Tafelflovier, ein Divan und 1 Ausziehtisch öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Landesnotar, Gerichtsgewaltiger, Vorstraße 12.